Vernehmlassung Versorgungsplanung der Alters- und Langzeitpflege 2030

**Antwort von:**

Name Organisation / Kanton: VSEG

Kontaktperson Name/Vorname: Thomas Blum, Geschäftsführer

Telefon Kontaktperson: 079 275 11 50

E-Mail Kontaktperson: info@vseg.ch

Wir verzichten auf eine inhaltliche Stellungnahme.

| **Kapitel** | **Inhalt** |
| --- | --- |
| **Generelle  Anmerkungen zum Dokument** | Sehr gute Herleitungen und nachvollziehbare Szenarien. Der Konzeptbericht zur Versorgungsplanung erfüllt für den VSEG sämtliche Ansprüche an ein zukunftgerichtetes Gesamtkonzept für die Versorgungsplanung Alters- und Langzeitpflege 2030 im Kanton Solothurn. |
|  |  |
| **1**  **Einleitung** |  |
| 1.1  Ausgangslage und Auftrag | Keine Anmerkungen |
| 1.2  Relevante Schnittstellen | Keine Anmerkungen |
| 1.3  Prognosemodell und Szenarien | Prognosehorizont 2042 ist mit grossen Unsicherheiten behaftet. Hier wäre der Hinweis angebracht, dass im Sinne eines Monitoring, im Jahr 2027 die Prognosen überprüft werden, wie unter Punkt 3.4.1 angesprochen für die Pflegebetten. |
|  |  |
| **2**  **Rahmenbedingungen** |  |
| 2.1  Planungsregionen | Wir begrüssen die Aufteilung in 6 Planungsregionen (weg vom Einheitskreis). Nur so wird es möglich sein, eine bedarfsgerechte Versorgungsplanung im Bereich der stationären und ambulanten Pflege in der Zukunft zu steuern. |
| 2.2  Bevölkerung 65+ in der Ausgangslage | Nachvollziehbare Planungsgrössen - Keine Bemerkungen |
| 2.3  Bevölkerungsentwicklung bis 2030 resp. 2042 | Entwicklungsprognosen nachvollziehbar, siehe auch Bemerkung zu Punkt 1.3 |
| 2.4  Relevante Trends und Entwicklungen | Richtige Einschätzungen – keine Bemerkungen |
|  |  |
| **3**  **Stationäre Versorgung** |  |
| 3.1  Bestehendes Angebot | Keine Bemerkungen |
| 3.2  Bestehende Inanspruchnahme | Bei den leichtpflegebedürftigen Bewohnenden 65+ ist zu berücksichtigen, dass es sich auch um vereinsamte, verwahrloste Personen, u.a. auch in psychischen Problemen handelt. Dieser Anteil nimmt tendenziell zu und kann kaum ambulant oder intermediär versorgt werden. |
| 3.3  Prognostizierte Bedarfsentwicklung | Siehe auch Bemerkung oben |
| 3.4  Planungsvorgaben und Empfehlungen | Zu den Empfehlungen:   * Austauschplattformen: Hier ist allenfalls noch zu präzisieren, wie diese Austauschplattformen organisiert werden sollen und welche Kompetenzen diesen regionalen Austauschplattformen zustehen sollen. |
|  |  |
| **4**  **Ambulante Versorgung** |  |
| 4.1  Bestehendes Angebot | Keine Bemerkungen |
| 4.2  Bestehende Inanspruchnahme | Keine Bemerkungen |
| 4.3  Prognostizierte Bedarfsentwicklung | Keine Bemerkungen |
| 4.4  Empfehlungen | Die öffentlichen Spitexorganisationen haben sich weiterzuentwickeln und sich den aktuellen Marktbedürfnissen anzupassen. Die Leistungsangebote der öffentlichen Spitexorganisationen sind wirtschaftlich so auszugestalten, dass einerseits die Grundversorgung gewährleistet ist und andererseits das Eindringen von privaten Spitexorganisationen in die Grundversorgung möglichst verhindert werden kann. |
|  |  |
| **5**  **Intermediäre Versorgung** |  |
| 5.1  Kurzzeitaufenthalte | Keine Bemerkungen |
| 5.2  Tages- und Nachtstrukturen | Keine Bemerkungen |
| 5.3  Betreute Wohnformen | Keine Bemerkungen |
| 5.4  Information und Beratung | Die Beratungs- und Informationsangebote sind noch stärker durch die kantonale und beauftragte Alterskoordinationsstelle Pro Senectute zu intensivieren. |
| 5.5  Empfehlungen | Wenn empfohlen wird, dass die Einwohnergemeinden Tagesstätten zu finanzieren haben, braucht es Überlegungen, in welchem Rahmen die Einwohnergemeinden in der Pflegefinanzierung der Langzeitpflegebedürftigen entlastet werden. |
|  |  |
| **Anhang** |  |

Besten Dank für Ihre Kenntnisnahme! Obergerlafingen, 24.02.2023 T. Blum, VSEG-Geschäftsführer